

Vom Autohaus zum Loft

VON LOFT UND LIEBE

Ein junges Bauherren-Paar zauberte aus einem ganz besonderen Bestandsgebäude ein neues Zuhause: In einem ehemaligen Autohaus entstand ein modernes Loft.



Das einstige Reifenlager im Untergeschoss, das heute als Garagenstellplatz dient, erinnert noch an die Ursprünge. Über dem ehemaligen Autohaus ihres Vaters erfüllten sich Mareike Schmid und ihr Freund Julian Beiter im Schwarzwald in der Nähe von Stuttgart den Traum eines eigenen Lofts.

Die junge Bauherrin kennt jeden Winkel. Denn hier verbrachte sie ihre Kindheit. Barfuß huschte sie durch die Autowerkstatt und spielte mit ihren Puppen. Schon damals war sie von den Räumlichkeiten fasziniert. „Auf Zeitungspapier zeichnete ich gerne auf, was man alles daraus machen könnte“, erzählt die junge Bauherrin. Ab 2002 führten ihre Eltern den Betrieb an einem anderen Standort weiter und der Vater beschloss, drei Wohnungen daraus zu machen. Doch die umtriebige Tochter hatte andere Pläne. Für die Umsetzung ihrer Vorstellungen wurde der befreundete Architekt Arnold Lipp, der bereits die vorherigen Bauabschnitte des Autohauses begleitet hatte, hinzugezogen.

Die leerstehenden Räumlichkeiten auf dem familieneigenen Grundstück boten den jungen Bauherren eine riesige Spielwiese. Wichtig war ihnen, den Charakter der alten Werkstatt zu erhalten. „Wir wollten nichts abreißen, sondern mit den gegebenen Bedingungen arbeiten.“ Und so sind alle Stahlträger des Autohauses immer noch sichtbar. Auch die Grundmauern sind aus altem Bestand. „Lediglich für die Fenster

Der großzügig geschnittene Wohn-, Koch- und Essbereich ist das Herzstück des Lofts.

Für die Außenfassade ihres Lofts mitten im Ortskern entschieden sich die Bauherren für eine dezente Farbe – die Nachbarn sind mit der Auswahl ebenfalls glücklich.



Einzelne Bauelemente der alten Autowerkstatt wurden in die moderne Architektur integriert.



links: In der Küche kochen Mareike Schmid und ihr Freund Julian gerne gemeinsam für Freunde.

unten links: Wie könnten wir den Innenhof umgestalten? In der Loggia heckt Mareike Schmid gerne neue Ideen aus.



mussten ein paar Zwischenwände hochgezogen werden“, erklärt Mareike Schmid. Und so wurden dreifach verglaste Fenster eingesetzt, die Innen- und Außendämmung modernisiert und das Dach erneuert.

Profi-Tipps

Innenarchitektin Astrid-Sibylle Tober gab hilfreiche Tipps für die Raumaufteilung. Sie positionierte zentrale Möbel wie Bett, Sofa und Co. in den Entwürfen. Dadurch erhielten die Bauherren ein Gefühl für die Dimensionen. „Ihr Plan war mein ständiger Begleiter bei sämtlichen Terminen“, meint Mareike Schmid.

Zweieinhalb Jahre dauerte der Umbau. Zwischendurch lagen auch mal die Nerven blank. Was war die größte Herausforderung? „Die verschiedenen Generationen“, kommt es von Mareike Schmid wie aus der

Pistole geschossen. Unterschiedliche Ansichten und Geschmäcker prallten aufeinander. Sie selbst sei teilweise etwas voreilig gewesen, räumt sie ein: „Ich habe das Loft in Gedanken schon eingerichtet, obwohl wir noch weit von der Fertigstellung entfernt waren.“

Vorkenntnisse in Sachen Umbau hatte die Wirtschaftsfachwirtin nicht. Ihr Freund Julian, ein gelernter Schreiner, verfügte über Basiswissen. Das Paar packte mit an. Mit tatkräftiger Unterstützung ihrer Väter haben die beiden Bauherren fast 60 Prozent der Arbeiten in Eigenleistung vollbracht. Unter anderem überließen sie Fliesen- und Malerarbeiten sowie die Verlegung der Fußbodenbeläge den Profis.

Nach und nach wurde aus dem ab 1984 erbauten Autohaus, zu dem auch eine Werkstatt, ein Karosseriearbeitsplatz, eine Waschkabine sowie eine Ausstellungshalle gehörten, ein Loft mit 260 m² Wohnfläche auf einer Geschossebene.

Smarte Technik

Großzügig und familientauglich sollte das neue Domizil sein – und technisch auf dem neuesten Stand. Das moderne Loft ist mit Smart-Home-Technik ausgestattet. „Da sich die Technologie rasch weiterentwickelt, war uns die Möglichkeit einer einfachen Nachrüstung besonders wichtig“, betont Mareike Schmid. Damit in einigen Jahren nicht wieder gebaut werden muss, wurden auch schon zwei Kinderzimmer eingeplant.

Herzstück des Lofts ist der großzügige und offen gestaltete Wohn-, Koch- und Essbereich. In ihrer ersten eigenen Küche tobt sich Mareike Schmid gerne beim Backen und Kochen aus. Dabei werden Erinnerungen wach: An der Stelle der Küche befanden sich früher die Hebebühnen der Autowerkstatt. „Hier habe ich manchmal in den Autos geschlafen, wenn daran herumgeschraubt wurde“, so die junge Hausbesitzerin.

Viele weitere Möbelstücke erinnern an die Ursprünge des Lofts: So ist der Putzschrank in der Küche der ehemalige Umkleidespind der Mitarbeiter, der einstige Werkstattwagen der Mitarbeiter dient heute als Kaffeebar.

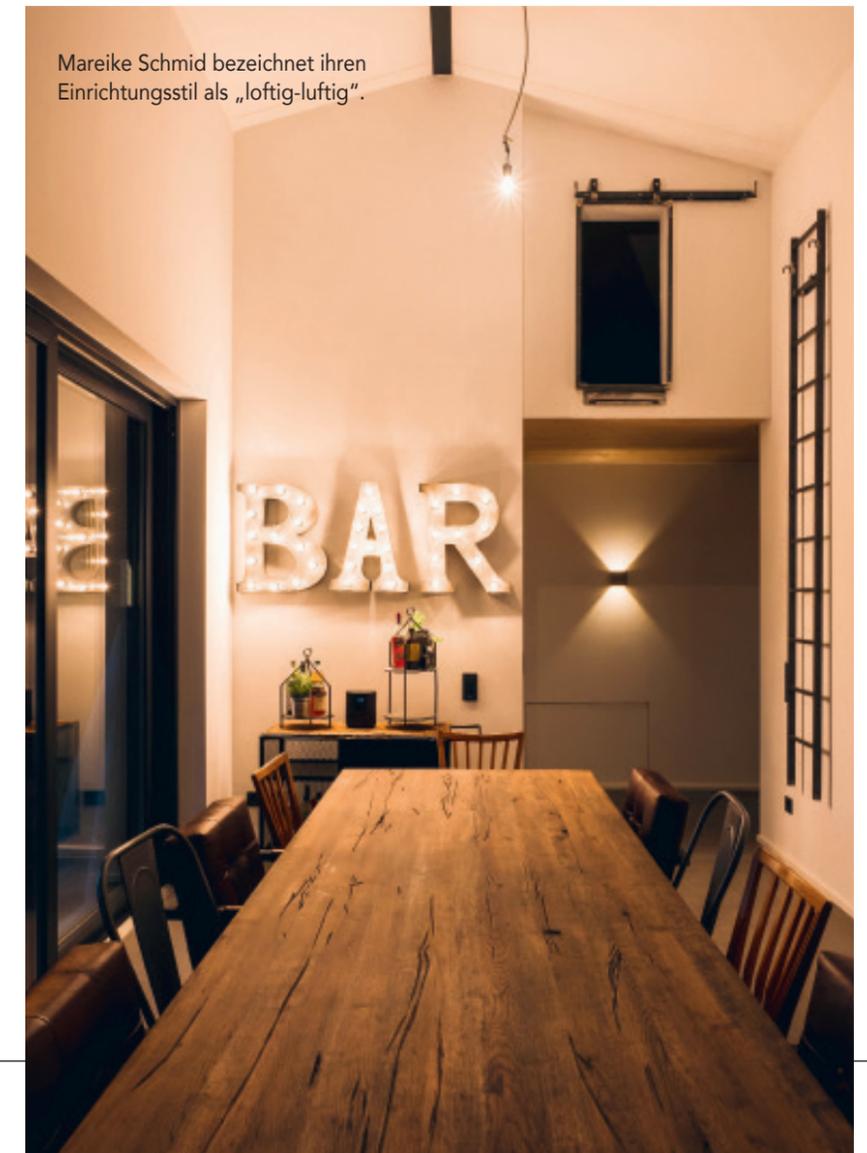


An der Stelle der Küche befanden sich früher die Hebebühnen der Autowerkstatt. Hier habe ich manchmal in den Autos geschlafen.

Throwback-Einzelstücke

Mit viel Liebe zum Detail haben die jungen Loft-Bewohner verschiedene Einzelstücke restauriert. Ein Transportwagen wurde zur Bar, eine alte Werkbank aus dem Schwarzwald zum Couchtisch.

Ihren Einrichtungsstil beschreibt Mareike Schmid als „loftig-luftig“. Die Hauptfarbtöne sind Grau, Braun, Silber, Metallic und Gold. Für die Außenfassade entschieden sich die jungen Hausbesitzer für eine dezente Farbe. „Auch die Nachbarn sind mit der Farbauswahl sehr zufrieden“, schmunzelt Mareike Schmid, der die Meinung der Nachbarschaft aufgrund der Lage des Hauses mitten im Ortskern wichtig war. Ein klassisches Einfamilienhaus in einem Neubauge-



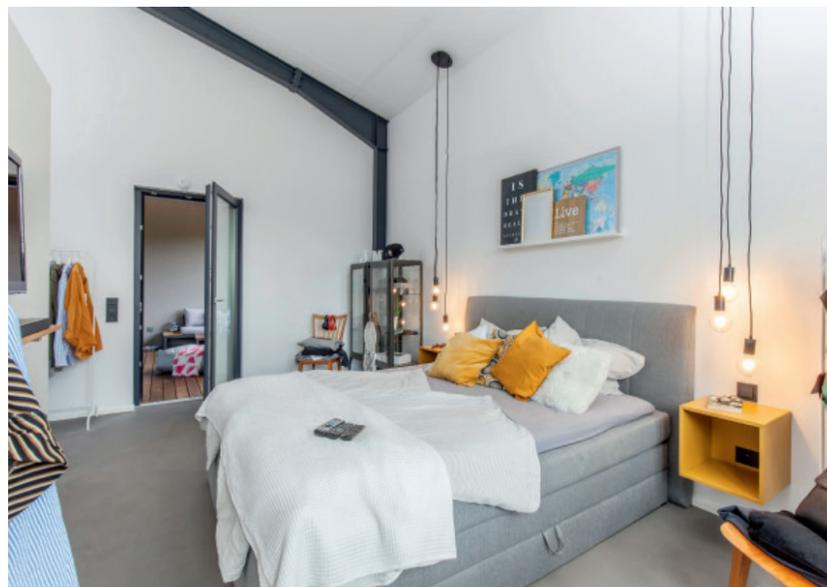
Mareike Schmid bezeichnet ihren Einrichtungsstil als „loftig-luftig“.

biet wäre für Mareike Schmid nicht infrage gekommen. „Schließlich kann man auch aus einer Bestandsimmobilie etwas ganz Eigenes zaubern“, ist die 24-Jährige überzeugt.

Dass hier einst Autos repariert und verkauft wurden, ist heute nicht mehr zu erkennen. Dank der liebevollen Details erinnert sich Mareike Schmid oft an ihre Kindheit – wenn sie nicht gerade an die Umsetzung ihrer nächsten Ideen denkt. „Sobald es das Sparschwein zulässt, möchten wir den Hof neu gestalten und uns unseren Traum vom Ofen erfüllen“, so die junge Loftbesitzerin. ■

unten: Eyecatcher im Bad:
Der Waschtisch wurde aus alten
Metallwerkbänken gefertigt.

ganz unten: Industrial Chic:
Auch im Schlafzimmer sind die alten
Stahlträger des Autohauses sichtbar.



Alle Fotos: Andrea Nuding



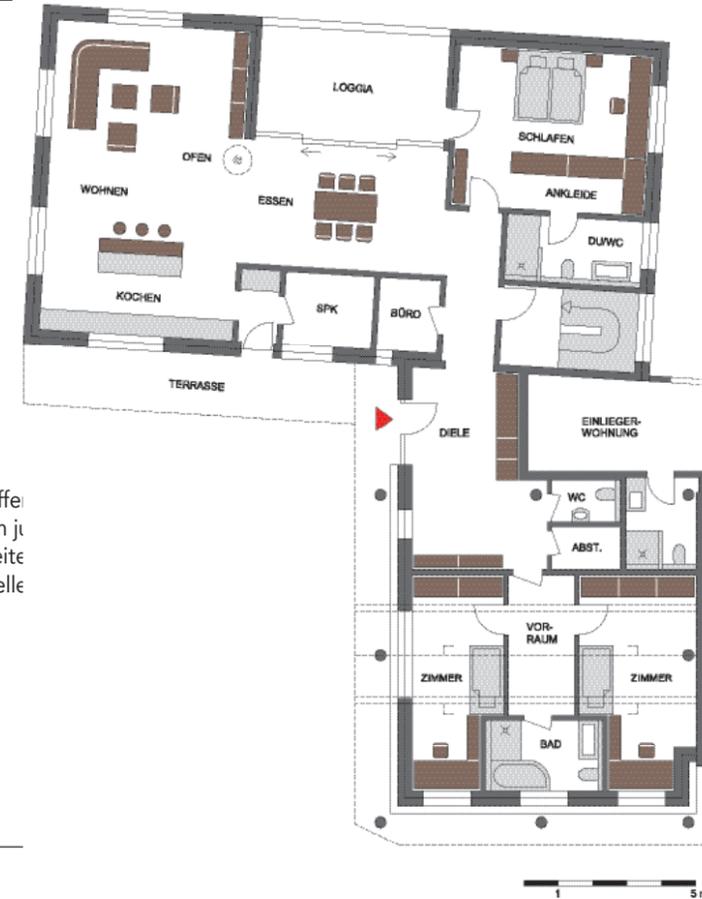
Die großflächigen
Dachfenster sorgen für viel
Tageslicht im Eingangsbereich.



Ich habe das Loft in
Gedanken schon ein-
gerichtet, als wir von der
Fertigstellung noch weit
entfernt waren.

■ TIPPS

Tipps für andere „Häuslebauer“
Sucht Euch Profis – auch in Eurem sozialen Umfeld! Experten, die Erfahrung mit Handwerksarbeiten haben, die beraten und Mut machen, sind Gold wert. Holt Euch am besten immer mehrere Angebote ein, um einen Vergleich zu haben. Und: Lasst Euch Zeit, sammelt Ideen und achtet auf Eure Bedürfnisse. Checklisten, Moodboards und ein Bautagebuch können dabei helfen. Eine wichtige Inspirationsquelle waren für mich Pinterest und Instagram. Der Austausch mit anderen Bauherren ist sehr hilfreich.
www.instagram.com/living_in_the_garage



Der offene
den ja
Möglichkeiten
potenzielle

■ UMBAUDATEN

Baujahr: 1984-1997
in mehreren Bauabschnitten
Baustoff: Porenbeton,
Zwischenwände in Holzständer-
bauweise
Dach: Trapezblech
Fassade: Putz
Wohnfläche:
vor/nach dem Umbau 260 m²

Architekt:
Arnold Lipp, Horb am Neckar

Innenarchitektin:
Astrid-Sibylle Tober
Elly-Heuss-Knapp-Str. 15
72074 Tübingen, Lustnau
Telefon: 0 70 71/979 82 22

Berker Serie 1930

Designklassiker in neuem Licht

Den klassischen Drehschalter von Berker gibt es jetzt in einer einzigartig erhellenden Variante: Die integrierte LED-Beleuchtung lässt den Drehknobel mit einer dezent leuchtenden Silhouette erscheinen, die als Orientierungs- oder Statuslicht dient. In Kombination mit den verschiedenen Materialien und Farben der Serie 1930 setzt unser Designklassiker jedes Zuhause gekonnt in Szene.

Mehr unter: das-intelligente-zuhause.de